

Stadtverkehr auf neuen Wegen

Großes Forschungsprojekt »Mobilität in Städten – SrV 2013« bringt neue Erkenntnisse

Die aktuellsten Erkenntnisse zur Entwicklung des Einwohnerverkehrs in deutschen Städten präsentierte die Professur Verkehrs- und Infrastrukturplanung der TU Dresden auf der Abschlusskonferenz des Projektes »Mobilität in Städten – SrV 2013« am 10. und 11. November 2014. Unter der Leitung von Prof. Gerd-Axel Ahrens wurde die dienstälteste deutsche Zeitreihenuntersuchung zum Stadtverkehr nach 2008 erneut fortgeschrieben. Der seit 1972 zehnte Erhebungsdurchgang verzeichnete mit einer Gesamtstichprobe von etwa 130 000 Personen in über 100 Untersuchungsräumen der Bundesrepublik Deutschland wiederum eine Rekordbeteiligung.

Mehr als 130 Fachleute aus Praxis und Wissenschaft, darunter auch die 46 überwiegend kommunalen Auftraggeber des Projektes, informierten sich auf der Tagung über stadtübergreifende Veränderun-

gen im Verkehrsverhalten der Bevölkerung. In den Jahren 2008 bis 2013 konnte in den großen SrV-Vergleichsstädten bezogen auf den Modal Split, das ist der Anteil der Verkehrsmittel an allen Wegen der Wohnbevölkerung in einer Stadt, der Öffentliche Personennahverkehr (ÖPNV) und der Fahrradverkehr mit jeweils 8 Prozent Plus am stärksten zulegen. Demgegenüber hat der motorisierte Individualverkehr (MIV) in den untersuchten Städten um 5 Prozent abgenommen. Fußwege haben ihren Anteil fast gehalten.

Bezogen auf die Verkehrsleistung, das ist die Summe der von einer Person an einem Tag zurückgelegten Wegelängen, hat der Radverkehr um 11 Prozent am stärksten zugelegt, der MIV ist um 2 Prozent zurückgegangen, der ÖPNV und das zu Fuß gehen sanken um 11 Prozent.

Deutlich wurde auch, dass die Nutzung neuer Mobilitätsdienstleistungen aus der Nische von unter 1 Prozent herausgekommen ist. In Städten mit Angeboten für flexibles Car-Sharing oder Leihfahräder liegen die Nutzeranteile schon bei 5 bis 10 Prozent der Bevölkerung. Dabei verhalten sich die Menschen sehr unter-

schiedlich. Nach wie vor wenden sich die jungen Erwachsenen deutlich weg vom Auto hin zum ÖPNV, zum Radfahren und zu neuen Mobilitätsdienstleistungen. Hingegen bleiben die Senioren ihrem bisherigen Verhalten treu. Bei den älteren Stadtbewohnern nahm die Verfügbarkeit von Autos seit der SrV-Erhebung 2008 deutlich zu. Vor allem haben immer mehr Seniorinnen einen Führerschein. Somit nutzen sie auch verstärkt das Auto, solange es ihre Gesundheit zulässt.

Auf der Basis von Stadtgruppen wurde gezeigt, dass die stadtübergreifenden Trends in Städten der alten und neuen Bundesländer weitgehend gleichermaßen auftreten. Das teilweise unterschiedliche Niveau lässt sich auf die noch immer unterschiedliche Motorisierung zurückführen.

Demgegenüber zeigt der Vergleich der stadtspezifischen Verhältnisse in den einzelnen Untersuchungsräumen eher ein heterogenes Bild. Nicht immer entsprechen dabei die Untersuchungsergebnisse der TU-Forscher den Hoffnungen bzw. Erwartungen der kommunalen Verkehrsplanung und -politik.

Im Rahmen des Projektes hat die Professur auch das methodische Know-how und Instrumentarium zur Erhebung derartiger Verhaltensdaten weiterentwickelt. Die für eine Universität ungewöhnliche logistische Herausforderung, die in der Koordinierung vielfältiger auftraggeberspezifischer Randbedingungen bestand, konnte durch ein nahezu durchgängiges Softwarekonzept unterstützt und bewältigt werden.

Nach Freigabe der Ergebnisse durch die Auftraggeber wird voraussichtlich im I. Quartal 2015 der SrV-Städtevergleich publiziert, der wesentliche Verhaltens- und Planungskennziffern aller Untersuchungsräume dokumentiert.

Die umfangreiche und nun erneut aktualisierte SrV-Datenbasis bildet eine hervorragende Grundlage für weiterführende Analysen der Mobilitätsforschung und steht interessierten Institutionen aus Wissenschaft und Praxis ab dem I. Quartal 2015 zur Verfügung.

Gerd-Axel Ahrens, Frank Ließke

 Aktuelle Informationen
zum Projekt:
www.tu-dresden.de/srv2013